

②

P. P.

Soeben erschien eine

## hochaktuelle Schrift

des bekannten und in Marinekreisen hochgeschätzten Schriftstellers **G. Ad. Erdmann** unter dem Titel:

# „Nun aber weiter!“

Das Endziel der kaiserlichen Flottenpolitik.

Von

**Gustav Adolf Erdmann.**

Verfasser von:

„Die deutsche Kriegsmarine in der zwölften Stunde“,  
„Deutschlands Seeherrschaft im XX. Jahrhundert“, „Wehrlos zur See“ etc.

Preis brosch. 1 Mark. Rabatt 25% und 13/12.

**1 Probeexemplar bar mit 40% Rabatt.**



Die Schrift beschäftigt sich zunächst in eingehender Weise mit der **deutschen Auslandsflotte**, deren Erweiterung vom deutschen Reichstage abgelehnt wurde und deren Notwendigkeit doch die jüngsten Ereignisse so unwiderleglich zeigen. Nach einer Darlegung der deutschen Kapitalinteressen im Auslande werden an der Hand amtlichen Materials die Schutzmittel abgewogen, die die bedeutendsten Mächte in den verschiedenen Gegenden der Welt mit ihren Flotten zur Verfügung haben. Für **Ostasien**, wohin sich jetzt das Interesse der ganzen gebildeten Welt richtet, sind diese Angaben ganz besonders eingehend. Dann stellt der Verfasser die Größe der deutschen Auslandsflotte fest, wie sie ihm für die Zukunft im Hinblick auf alle möglichen Eventualitäten nötig erscheint und fordert zur sofortigen Bewilligung derselben auf.

Aber auch der **Vollendung des begonnenen Ausbaues unserer heimischen Schlachtflotte** wendet er seine Aufmerksamkeit in dieser Schrift zu, der er als Titel den jüngsten Mahnruf unseres Kaisers: „Nun aber weiter —!“ gab. Er zeigt, daß erst mit dem Bau eines **dritten Doppelgeschwaders** das Werk als vollendet angesehen werden kann, daß wir desselben bedürfen, und daß es kommen wird. Er weist auch auf eine **äußerst günstige Lösung der finanziellen Seite** dieser Flottenerweiterung hin, indem er fordert, daß Deutschland sich seine Flotte, wie es Japan thut, aus den von China zu fordernden Entschädigungen bauen solle und schließt, nachdem er nachgewiesen, daß die Sorge vor einer Ueberflügelung durch Flottenbauten anderer Nationen unbegründet ist, mit einem warmen Appell an das deutsche Volk.

Die Schrift wird bei der gegenwärtigen politischen Situation entschieden allgemeinstes Interesse erregen und das deutsche Volk von der Notwendigkeit der baldigen Vollendung unserer Rüstungen zur See überzeugen.

Ich bitte umgehend zu verlangen!

Hochachtungsvoll

Wittenberg, 11. Juli 1900.

**R. Herrosés Verlag**  
(H. Herrosé).